

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **117/118 (1941)**

Heft 14

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

für den Blindflug wichtigen Instrumente wie Kompass, Wendezeiger, Variometer und künstlicher Horizont. Ein Teil dieser Instrumente ist mit entsprechenden synchron anzeigenden Kontrollinstrumenten auf dem Beobachtungstisch des Lehrers verbunden. Ferner sind alle für die Funknavigation erforderlichen Anlagen sowie eine Einrichtung zur Erzeugung der Signale für das Baken-Blindlandverfahren vorhanden. Der Schüler hat somit die Möglichkeit, sämtliche beim Blindflug auftretenden Funktionen auszuführen, während der Lehrer alle Bewegungen des Schülers verfolgt und sofort korrigieren kann. Der Flugweg wird durch einen sinnreichen Schreiber auf dem Beobachtungstisch aufgezeichnet, sodass der Schüler nach der Uebung die «geflogene» Route kontrollieren kann.

Der Link-Trainer gibt nun nicht nur Flugweg und Fluglage wieder, sondern ahmt dazu noch eine Reihe von Effekten nach, die im Flug auftreten können. So wird beispielsweise der Geschwindigkeitsmesser durch die Höhenruderlage beeinflusst, bei hängender Maschine die damit verbundene Drehung erzeugt und schliesslich wird sogar die Wirkung der Zentrifugalkräfte auf den Kompass beim Kurvenflug (Scheinlot) durch sinnreiche Einrichtungen nachgeahmt. Sogar Böen können durch einen Mechanismus in unregelmässiger Reihenfolge auf das Servomotorsystem und damit auf das Flugzeug ausgeübt werden. Es ist so begreiflich, dass das sehr konsequent und sinnreich aufgebaute Gerät eine ernsthafte Ausbildung in den Grundlagen des Blindfluges ermöglicht («Schweizer Aero-Revue», Jan. 1941).

Die Schweizer Mustermesse 1941 Jubiläums- und Rekordmesse. Die Jubiläums-Mustermesse 1941 (19. bis 29. April) wird im steten Anstieg aller 25 Messen den ersten Rang behaupten. Einen Monat vor Messebeginn schon war der letzte verfügbare Platz belegt und über 100 Firmen mussten zum grössten Bedauern der Messeleitung abgewiesen werden. Das ist umso bemerkenswerter, als das Messeareal um drei grosse Zelthallen zur Aufnahme der Messeleitung vergrössert worden ist. Diese in der Messegeschichte einmalige Erscheinung ist auf zwei Tatsachen zurückzuführen: erstens beteiligt sich die ganze Schweiz einhellig und geschlossen an der Messe, zweitens hat sich heute die Erkenntnis von der Notwendigkeit der Mustermesse mehr als je durchgesetzt. — Die erwähnten Zelthallen sind auf dem Gelände errichtet worden, das in Bezug auf die Kreuzung Clarastrasse-Riehenring diagonal zum Kopfbau der bestehenden Messehallen liegt. Die «SBZ» hat in Bd. 114, S. 224* (4. Nov. 1939) die interessanten Ergebnisse des Wettbewerbes veröffentlicht, der um dauernde Erweiterungsbauten auf diesem Platz veranstaltet worden war. Infolge des Krieges konnten jene Pläne noch nicht verwirklicht werden; die heutigen Provisorien ergeben vielleicht einige neue Erfahrungswerte für die endgültige Planung.

Eidg. Techn. Hochschule. Als Nachfolger von Prof. Salvisberg hat der Bundesrat Dr. phil. h. c. *Hans Hofmann*, Dipl. Arch. E. T. H. von Wald (Kt. Zürich) zum Professor für Architektur gewählt. Hofmann hat von 1918 bis 1921 unsere Techn. Hochschule durchlaufen und bei Karl Moser diplomiert. Nach vierjähriger Praxis im Atelier von Prof. Mebes & Emmerich in Berlin machte er sich 1925 selbständig in Firma Kellermüller & Hofmann (Winterthur und Zürich). Die gute Zusammenarbeit der 34 LA-Architekten, die er als Chefarchitekt der Landesausstellung zu koordinieren hatte, berechtigt zu der Erwartung, dass er auch als Lehrer es verstehen wird, die Individualität der einzelnen Schülertalente, jedes nach seiner Art, zu entwickeln. Als Moser-Schüler hat ja Hofmann an seinem einstigen Lehrer das beste Beispiel. Freuen wir uns auch, dass wieder einmal ein eigener Sohn unserer alma mater, ein G. E. P.-Kollege, an der so viel umstrittenen Architekten-Abteilung die führende Stelle einnimmt. Wir wünschen ihm besten Erfolg!

Zum Verdunkelungsproblem, d. h. zu der umstrittenen Frage, ob die Verdunkelung zweckdienlich sei oder nicht, äussert sich ein Sachverständiger N. Pemberton-Billing mit Bezug auf England entschieden ablehnend: die Verdunkelung sei geradezu nachteilig! Von seinen 15 Einwänden seien folgende erwähnt: die Verdunkelung lässt den Verlauf von Flüssen und Seeufnern, ein Hauptorientierungsmittel, viel deutlicher hervortreten, desgleichen fahrende Eisenbahnzüge (auch wenn sie nicht wie in unserem Land durch elektr. Funkenblitze sich weithin bemerkbar machen). Sie erschwert sehr bedeutend die Arbeit von Luftschutz und Feuerwehr, und sie behindert den Verkehr aller Art. Durch Abwurf von Leuchtkegeln kann übrigens der Angreifer die Verdunkelungswirkung jederzeit völlig aufheben. Pemberton empfiehlt daher das Gegenteil von Verdunkelung: ein System verstärkter Beleuchtung und veränderliche Scheinwerfer-Anstrahlung des Himmels, zwecks Blendung der angreifenden Flieger, die ebenso gehemmt würden, wie der Automobilist durch ihm entgegenkommende Scheinwerfer.

Elektrische Heizung für behelfsmässige Luftschutzräume ist in der «R. D. T.» wiederholt besprochen worden. Strahlungsöfen kommen nur für kleine, schwachbesetzte Räume in Frage. Hauptsächlich in Betracht fallen Oefen, bei denen der grössere Teil der Energie durch Konvektion an die Raumluft abgegeben wird. Zur Förderung des Luftumlaufs hat auch die Verwendung eines Staubsaugers als Ventilator Erfolg gehabt.

Das Rangiergerät mit seitlich ausschwenkbarer Zug- und Stossvorrichtung, über das auf Seite 46 lfd. Bds. berichtet wurde, ist ganz ausführlich mit vielen Zeichnungen und Bildern wiedergegeben im «Organ» vom 15. Februar 1941.

NEKROLOGE

† **Max Haefeli**, Architekt, ist in seinem 72. Lebensjahr nach ganz kurzer Krankheit am 27. März einer Herzschwäche erlegen. Am letzten Samstagnachmittag hat eine kleine Gruppe seiner Kollegen in G. E. P. und S. I. A., SWB und BSA im Krematorium von Lugano von ihm Abschied genommen, wobei C. J. die Gefühle ihrer Dankbarkeit für alles, was er in seinem arbeitsreichen Leben mit ihnen und für sie gewirkt hat, zum Ausdruck brachte. Nachruf und Bild werden folgen.

† **Otto Keller**, Masch.-Ing., von 1901 bis 1932 Assistent-Konstrukteur von Prof. Stodola an der E. T. H., ist nach kurzer Krankheit am 30. März gestorben. Nachruf folgt.

LITERATUR

Mathematik für Ingenieure und Techniker. Ein Lehrbuch von Rich. Doerfling, Ingenieur. Zweite Auflage (Manuldruck) mit 290 Abb. München und Berlin 1940, Verlag von R. Oldenbourg. Preis geb. 13 Fr.

Der Verfasser behandelt in diesem Buche jenen Stoff, der ungefähr in den letzten zwei Jahren einer schweizerischen Oberrealschule vor der Maturität und im ersten Studienjahre an einer Technischen Hochschule in der Differential- und Integralrechnung behandelt wird. Er will sich in erster Linie an Ingenieure und Techniker wenden. In der Tendenz, die Mathematik zu popularisieren, stellt der Verfasser vor allem die Differential- und Integralrechnung so unkorrekt dar, dass sich bei mathematisch unerfahrenen Lesern falsche Vorstellungen entwickeln können. Er operiert noch im alten Sinne mit unendlich kleinen Grössen, die eigentlich modernen Begriff eines Grenzwertes scheint er abzulehnen. Nur so lässt sich erklären, dass sich im Buche gelegentlich falsche Behauptungen finden; z. B. schreibt der Verfasser auf S. 269: Den wichtigen Satz, dass ∞ klein mit ∞ gross multipliziert, zu endlichen Grössen führt, kann man sich auch geometrisch erklären. Ein solcher Satz gilt nicht generell, wie man sich leicht überlegen kann. Auf S. 291 behauptet der Verfasser: Die Reihen von Taylor und Maclaurin sind gültig, wenn $f(x)$ mit sämtlichen Ableitungen in dem Intervall x bis $x+h$ bzw. 0 bis x endlich und stetig bleibt. Wenn man Gültigkeit einer Reihe mit ihrer Konvergenz identifizierte, was doch wohl gemeint war, müsste demnach die geometrische Reihe $1+x+x^2+\dots$ für alle positiven x -Werte konvergieren!

Es sei betont, dass es heute von Ingenieuren verfasste mathematische Lehrbücher gibt, die mathematische Gebiete in durchaus sauberer und anschaulicher Weise darstellen. W. Saxer

Bulletin Technique des Ateliers de constructions mécaniques de Vevey S. A. Zum ersten Mal erscheint diese neue Firmenzeitschrift im März d. J. im Umfang von 24 Seiten. Mit einem Rückblick auf das Werden und Wachsen der «Ateliers» ist die Charakteristik der drei Männer B. Roy, A. Chessex und A. Dommer verbunden. Als bemerkenswerte Erzeugnisse werden gezeigt ein Schwimmdock im Genfersee, ein fahrbarer Laufkran der Papierfabrik Attisholz, ältere und neueste Brückenbauten (J. Trüb). Prof. A. Piccard berichtet über Schauglas-Konstruktionen für Hochdruckgefässe; J. Tache über ein Verfahren zur Bestimmung der den Kranbalken zu erteilenden Ueberhöhung; J. Weiss über Gaswerktausrüstungsteile. Red.

Das Stahlfenster in der Bauwirtschaft. Eine Betrachtung seiner Entwicklung, Ausführungsarten und Eigenschaften. Von Dr.-Ing. H. R. Dürr. Mit 169 Abb. Berlin 1940, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. etwa Fr. 16,20.

Das Stahlfensterbuch von Dürr stellt eine erwünschte Ergänzung dar zu der bereits erschienenen Fachliteratur des Tür- und Fensterbaues überhaupt. Der Inhalt des Buches umfasst neben der Darstellung neuerer Fensterkonstruktionen, Fensterprofile, Fensterformen und Beschläge in Stahl im besonderen wissenschaftliche Abhandlungen über die technischen Eigenschaften der Stahlfenster, die unter Mitwirkung namhafter Fachleute bearbeitet worden sind und die sich vornehmlich er-

strecken auf Material, Herstellung, Flügelarten, Beschläge; Einbau in Gebäude, Verglasung, Anstriche; Wärmewirtschaft, Wärmeschutz, Schallschutz, Luftdurchlässigkeit, Schwitzwasserbildung; Rohstoffwirtschaft, Ausblicke.

Wenn heute in unserer wärmehungrigen Zeit insbesondere Architekten und Ingenieure an den gebotenen Resultaten der Untersuchungen interessiert sein werden, so kann auch der Heizfachmann, der Fensterbauer und der Fabrikant vom Inhalt des Buches bündige Auskunft erhalten auf vielerlei Fragen, die bei der Anwendung der immerhin neuartigen und noch wenig erprobten Stahlfenster auftreten.

H. Platz.

Blätter für Technikgeschichte. Herausgegeben vom Forschungsinstitut für Technikgeschichte in Wien. Schriftleitung Dr. Ing. L. Erhard. Sechstes Heft, mit 35 Abb. und einem Plan. Wien 1939, Verlag von Julius Springer. Preis geh. Fr. 5,60.

Neben einem Beitrag über alte Brücken und Mühlen in Tirol mit vielen malerischen Bildern fesselt in diesem Heft vor allem das Hauptstück «70 Jahre Brennerbahn» von Ing. F. Kargl. Von den ersten Vorarbeiten, zu denen auch ein Entwurf Negrellis gehört, werden alle Entwicklungsstufen des für seine Zeit gewaltigen Werkes gezeigt bis zur Bauvollendung 1867 unter dem eigentlichen Erbauer der Bahn, Carl v. Etzel. Einige Pläne und Querprofile, sowie Angaben über den Betrieb und die 1927/28 durchgeführte Elektrifikation vervollständigen die Studie.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Schweizerische Eisenbahnstatistik 1939. Herausgegeben vom Eidg. Amt für Verkehr. Bern 1941, zu beziehen beim genannten Amt und bei den Buchhandlungen. Preis kart. 5 Fr.

Der Fahrzeug-Dieselmotor, sein Bau und Betrieb, seine Pflege und Reparaturen. Von M. Peter. Herausgegeben von Dr. W. Haeder und Mitarbeiter. Zweite, neubearbeitete Auflage. Mit 344 Abb. und 7 Tafeln, sowie einer beigelegten Broschüre «Öffnungs- und Schliessungszeiten der Ventile, sowie der Ein- und Auslassschlitze bei Fahrzeug-Dieselmotoren». Von A. H. Albrecht, Maschineningenieur. Berlin 1941, Verlag von Rich. Carl Schmidt & Co. Preis geb. etwa Fr. 21,60.

La prospection électrique du sous-sol. Par E. Poldini, Docteur ès sciences, ingénieur. Quelques résultats d'explorations par courant continu, avec 39 fig. Lausanne 1941, Librairie F. Rouge & Cie. Prix br. 4 Fr.

Robert Maillart, Ingenieur, 1872—1940. Denkschrift mit Verzeichnis der veröffentlichten theoretischen Arbeiten und Werke und sämtlichen ausgeführten Entwürfen. Mit einem Bild und 79 Abb., 50 Seiten. Zürich 1940. Herausgegeben vom Schweiz. Verband für die Materialprüfungen der Technik. Preis geh. 2 Fr.

Paysage, histoire, poésie et sentiment national. Conférence de Charly Clerc, Professeur à l'Ecole Polytechnique Fédérale. Heft 21 der kultur- und staatswissenschaftlichen Schriften der E. T. H. Zürich 1941, Polygraphischer Verlag A.-G. Preis geh. Fr. 1,20.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianstr. 5, Tel. 3 45 07

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieure und Architekten-Verein

Protokoll der Delegiertenversammlung

vom 14. Dezember 1940, 9.15 h, im Kursaal Schänzli, Bern.

(Schluss von Seite 148)

Die Sektion Waadt hat dem C. C. u. a. einen interessanten Bericht über die Arbeitsbeschaffung für die Maschinen- und Elektro-Ingenieure zugestellt, in der Meinung, dass bis jetzt in der Hauptsache Massnahmen für die Architekten und Bauingenieure in Erwägung gezogen wurden. Der Bericht stellt fest, dass die meisten Maschinen- und Elektroingenieure in der Industrie tätig sind und dass in ihrem Interesse vor allem die Qualitätsarbeit der Industrie erhalten werden muss. Als Massnahmen werden vorgeschlagen: 1. Eine Rundfrage bei den Hochschulen und ihren Instituten, sowie bei den verschiedenen Forschungsstellen, um festzustellen, welche Studien und Untersuchungen mit Hilfe von Bundessubventionen in Frage kommen. 2. Falls Industriearbeiten subventioniert werden, muss die Bedingung daran geknüpft werden, dass während der Ausführung dieser Arbeiten keine Ingenieure entlassen werden dürfen. 3. Es sollen bestimmten Firmen, die auf Qualitätsarbeit eingestellt sind, Qualitätsprämien entrichtet werden, damit sie die materielle Möglichkeit haben, ihren Ingenieurstab zu behalten und sie vorübergehend z. B. mit den Fragen, die mit der Verbesserung der Produktion in Zusammenhang stehen, zu beschäftigen, d. h. mit Arbeiten, die die Industrie in Krisenzeiten mangels der nötigen Mittel nicht durchführen könnte. Grundsätzlich soll ermöglicht werden, dass beschäftigungslose Ingenieure in ihrem Beruf Beschäftigung finden.

Die Sektion Zürich hat in der Hauptsache in der Paritätischen Arbeitsbeschaffungskommission von Stadt und Kanton Zürich mitgearbeitet. Diese Kommission besteht aus Vertretern der städtischen und kantonalen Behörden und der interessierten Verbände; sie hat sich bis jetzt allerdings auf Fragen des Baugewerbes beschränkt. Sie wird gegenwärtig umorganisiert, um die Verhältnisse der Industrie zu erfassen. Die Kommission hat vor Jahren bahnbrechende Arbeiten geleistet; davon zeugt der seinerzeit den Sektionen zugestellte Bericht der Kommission

(vom 7. Januar 1938). Dieser Bericht behandelt eingehend die grundsätzlichen Fragen der Arbeitsbeschaffung. In der letzten Zeit hat sich die Kommission hauptsächlich mit der Regelung einer neuen Umbauaktion befasst, über die die Sektionen schriftlich genau informiert werden. Ferner sind Vorschriften ausgearbeitet worden für eine Aktion für Werkstatt- und Stallsanierung und nicht zuletzt eine Regelung des Wettbewerbeswesens für architektonische Arbeiten im Rahmen der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen. Diese letzte Reglementierung berührt die S. I. A.-Grundsätze nicht und sieht lediglich die Grundsätze der Arbeitsbeschaffungskredite im Sinne einer Erleichterung der Teilnahme der Projektverfasser vor, indem neben den Preisen und Ankäufen eine Reihe von Entschädigungen ausbezahlt werden.

Das C. C. ist der Auffassung, dass die Sektionen weiterhin in enger Fühlung mit ihren Behörden die Entwicklung verfolgen müssen. Das C. C. wird sich seinerseits für die Aktion des Bundes interessieren. Der Chef des Volkswirtschaftsdepartementes hat beschlossen, eine neue schweizerische Arbeitsbeschaffungskommission zu gründen, in der auch der S. I. A. vertreten sein wird. Nach Erklärungen unseres neugewählten Bundesrates Dr. Kobelt ist die Leitung dieser Aktion ihm übertragen worden. Dadurch dürfte die weitere Entwicklung im Sinne der Bestrebungen des S. I. A. bedeutend erleichtert werden. Sobald die Aktion des Bundes genauer präzisiert ist, wird das C. C. mit den Sektionen nochmals Fühlung nehmen und das weitere Vorgehen festlegen.

6. Umfrage und Verschiedenes.

Wahl des Präsidenten und der Mitglieder der Schweiz. Ständekommission.

Präsident Neeser: Nach Art. 5 der Ständesordnung beträgt die Amtsdauer der Mitglieder der Schweiz. Ständekommission vier Jahre. Die Wahl der Kommission ist im Jahre 1936 erfolgt und ist demzufolge jetzt zu bestätigen. Der bisherige Obmann, die Mitglieder und Ersatzmitglieder haben sich auf Wunsch des C. C. in verdankenswerter Weise für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung gestellt.

Arch. Lode wig beantragt, den Obmann, die Mitglieder und die Ersatzmitglieder der Schweiz. Ständekommission durch Akklamation für eine weitere Amtsdauer zu bestätigen.

Die Schweizerische Ständekommission wird in folgender Zusammensetzung für eine weitere Amtsdauer durch Akklamation bestätigt: Obmann: Arch. E. Rybi, Bern; Mitglieder: Ing. C. Jegher, Zürich, Arch. P. Reverdin, Genf, Arch. M. Schucan, Zürich, Ing. J. Tobler, St. Gallen; Ersatzmitglieder: Ing. H. Conrad, Chur, Ing. R. Gianella, Bellinzona, Ing. A. Linder, Basel, Ing. Ed. Meystre, Lausanne, Arch. Ch. Thévenaz, Lausanne, Arch. E. Vischer, Basel, Arch. H. Weiss, Bern.

Die Umfrage wird nicht benützt.

Schluss der Sitzung 13 Uhr.

Zürich, 22. Januar 1941. Der Protokollführer: P. E. Soutter.

Auszug aus dem Protokoll des Central-Comité

vom 13. Dezember 1940 und 7. März 1941

1. Mitgliederbewegung.

Aufnahmen:

Durch Circulationsbeschluss vom 14. November bis 12. Dezember 1940 sind in den S. I. A. aufgenommen worden:
Baasch Hans, Dr. Elektro-Ing., Bern (Sektion Bern).
Mantel Hans Heinrich, Masch.-Ing., Worbladen (Sektion Bern).
Dufour Henry, Architekt, Sion (Sektion Valais).
Becker Hans, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Egli Ernst, Dr. Architekt, Meilen (Sektion Zürich).
Schellenberg A. Heinr., Architekt, Kreuzlingen (Sektion Zürich).

In der Central-Comité-Sitzung vom 13. Dezember 1940 sind aufgenommen worden:

Humm Werner, Dr. sc. techn. Ing.-Chemiker, Wildegg (Sektion Aargau).
Mohr Hans, Architekt, Basel (Sektion Basel).
Badertscher Ernst, Architekt, Bern (Sektion Bern).
Steiner Wilhelm, Bauingenieur, Bern (Sektion Bern).
Oetiker Guido, Masch.-Ing., Bern (Sektion Bern).
Meyer Roger, Dr. rer. pol. Ing.-civil, Chaux-de-Fonds (Sekt. Ch. de F.).
Bodmer Gaston, Elektro-Ing., Neuhausen (Sektion Schaffhausen).
de Kalbermatten Henri, Architecte, Sion (Sektion Valais).
Wolff Jacques, ing.-civil, Sierre (Sektion Valais).
Jenny Hans, Elektro-Ing., Sierre (Sektion Valais).
Engler E. A., Architekt, Kabul (Einzelmitglied).

In der Central-Comité-Sitzung vom 7. März 1941 sind folgende Aufnahmegeuche genehmigt worden:

Brenni Arnoldo, Architekt, Bern (Sektion Bern).
Dubach Hans, Architekt, Münsingen (Sektion Bern).
Hartenbach Maurice, Bau-Ing., Bern (Sektion Bern).
Fiechter Paul, Elektro-Ing., Bern (Sektion Bern).
Rivoire Paul, Architecte, Genève (Sektion Genève).
Tschäppät Adolphe, Architecte, Genève (Sektion Genève).
Meisser Lucien, ing.-civil, Genève (Sektion Genève).
Cuénod Raymond, ing.-électricien, Genève (Sektion Genève).
Salgat Francis, ing.-mécancien, Châteline-Genève (Sektion Genève).
Scherrer Arnold, Wasserbau-Ing., Schaffhausen (Sektion Schaffhausen).
Stambach Heinz, Architekt, Rorschach (Sektion St. Gallen).
Kinzelbach Charles, Bau-Ing., Solothurn (Sektion Solothurn).
Lürz Hans, Dr. ing. Chemiker, Luzern (Sektion Solothurn).
Perraudin André, Architecte, Sion (Sektion Valais).
Jaccottet Claude, Architecte, Lausanne (Sektion Vaudoise).
Chevalley Auguste, ing.-constructeur, Monthey (Sektion Vaudoise).
Constançon Robert, ing.-constructeur, Lausanne (Sektion Vaudoise).
Emery Roger, ing.-civil, Lausanne (Sektion Vaudoise).
Kleiber Walter, ing.-constructeur, Moutier (Sektion Vaudoise).
Livio André, ing.-civil, Lausanne (Sektion Vaudoise).
Hungerbühler Fritz, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Schüpbach Franz, Architekt, Erlenbach (Sektion Zürich).
Walder Heinrich, Architekt, Zürich (Sektion Zürich).
Honegger E., Bauingenieur, Zürich (Sektion Zürich).